*Ersti-φbel WS 2012/2013, Artikel überarbeitet von Markus*

# Allgemeine Hinweise/Vorschläge

Die Kopfzeile heißt aktuell „Universität Münster“ (gerade Seite) bzw. „Fachschaft Physik“ (ungerade Seite). Dies würde ich ändern. Wenn es geht, lass Artikel immer auf der linken Seite beginnen, um dann in der Kopfzeile rechts den Titel zu wiederholen. Links kann das stehen „Ersti-φbel“ WS 2012/2013 der Fachschaft Physik“. Dann kann diese Info auch unten außen weg.

Oder die Info unten außen bleibt (mit der Ergänzung „der Fachschaft Physik) und die Kopfzeile kann dann weg. Ggf. kann der Text in grau gesetzt werden, sodass er nicht so sehr ins Auge fällt und der Fokus auf dem Text bleibt.

Überschriften würde ich in einer Serifenlosen Schrift setzen, hebt sich dann stärker hervor. Ich mag ja auch die Uni-Schriftart „Meta“, ggf. könnt ihr auch diese benutzen. Wichtig ist dabei nur, dass es für Fett und Kursiv eigene Schriften gibt. Schöner ist zudem die Schrift mit dem LF-Zusatz, z. B. „MetaXXXLF-Roman“ (XXX = Normal/Bold/Italic), dann sind die Zeichen auf der gleichen Grundlinie.

Im Endeffekt ist es aber eure Entscheidung.

# Das liebe Geld (BAföG und Co.)

Geldfragen beschäftigen euch als (zum größten Teil) frischgebackene Studierende natürlich ganz besonders. Aus diesem Grund haben wir auf den folgenden Seiten einige Informationen zum BAföG, der Rundfunkgebühr (bis 2012) bzw. dem Rundfunkbeitrag (ab 2013) und dem Telekom-Sozialanschluss zusammengestellt.

## BAföG

Vielleicht habt ihr euch schon gefragt, ob ihr Anspruch auf Zahlungen nach dem BAföG (BundesAusbildungsförderungsGesetz) habt. Leider ist diese Frage nicht einfach zu beantworten. Einen ersten Überblick kann man sich gut auf der Website des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verschaffen [1]. Dort gibt es einen BAföG-Rechner, der einem nach Eingabe seiner Daten schon grob verrät (natürlich unverbindlich), ob man sich Hoffnungen machen darf oder nicht. Auch die Beratung im Servicebüro des Amts für Ausbildungsförderung (über der Mensa I: Bismarckallee 11, Tel. 0251/837-9539, E-Mail: info.bafoeg@studentenwerk-muenster.de) ist für den Anfang sehr nützlich. Dort hat ihr Mo-Fr von 11 - 14 Uhr eine Beratungsmöglichkeit. Genaueres erfahrt ihr im Internet unter [2].

Ebenfalls kann euch die Zentrale Studienberatung (ZSB), in einem Nebengebäude des Schlosses ansässig, in vielen Fällen helfen. Der AStA hat in seinem Gebäude vorm Schloss eine BAföG-/ Sozial-Beratungsstelle, welche beispielsweise bei schwierigen Fällen kompetent zur Seite steht. Dem Web, besonders der offiziellen Seite des BMBF, aber auch beispielsweise auf [3] und [4], könnt ihr aber auch viele Informationen und Tipps entnehmen.

Die Wahrscheinlichkeit, dass euch BAföG zusteht, ist groß. Daher würde ich jedem dazu raten, einen Antrag auf Ausbildungsförderung zu stellen. Die Formulare gibt es auf der Website des BMBF oder vor dem Info-Büro. Das Ausfüllen des Antrages kostet Zeit und Nerven, insbesondere beim Erstantrag. Es lohnt sich aber, ihn sorgfältig auszufüllen und sich Zeit dafür zu nehmen (und vor der Abgabe jede Seite für die eigenen Unterlagen zu kopieren). Ich kann auch nur davor warnen, irgendwie zu schummeln. Die Wahrscheinlichkeit, dass so was auffliegt, ist hoch und die Konsequenzen reichen von Rückzahlung der zu viel gewährten Zuschüsse und Darlehen bis hin zu dicken Bußgeldstrafen. Wenn ihr euch unsicher bei irgendeiner Angabe seid (und das kann bei den verwirrenden bzw. teilweise schwer verständlichen Anträgen schon mal passieren), fragt lieber noch einmal nach, als dass ihr etwas Falsches angebt. Denn was ihr einmal abgegeben habt, zählt und lässt sich nicht mehr ungeschehen machen. Dies solltet ihr auch auf jeden

Fall beherzigen, wenn ihr einen Fachrichtungswechsel anstrebt.

### Formulare auch im Netz

Wer sich gerne detaillierter über die Berechnungsgrundlagen informieren will, der findet dazu z.B. Möglichkeiten im Internet, etwa auf der offiziellen Seite des BMBF, wo es auch alle Formulare zum Download gibt [1] oder auf der Seite der Studentenwerke [3] und natürlich auch bei der oben genannten Infobörse des Amtes für Ausbildungsförderung [2]. Aufgrund der Komplexität und der schier unendlichen Anzahl an Einzelfällen, kann hier nur ein typischer und „unproblematischer“ Fall geschildert werden, im Einzelfall fragt bitte unbedingt selber noch einmal beim Amt nach.

### Förderungshöhe

Genug der Vorrede, nun zur Sache: Die Förderung beträgt deutschlandweit bei den aktuell gültigen Sätzen (seit Oktober 2010) maximal 670 Euro (auswärts wohnende Studenten) bzw. 495 Euro (bei den Eltern wohnende Studenten). Die Förderung setzt sich zusammen aus dem Grundbetrag inkl. Wohnzuschlag (597/422 Euro) und dem optionalen KV-/PV-Zuschlag (62/11 Euro) für Studierende, die selber kranken- und pflegeversichert sind. Für weitere Informationen dazu verweise ich z.B. auf die angegebenen Internetseiten.

### Rückzahlung

Das BAföG besteht zu 50% aus einem Zuschuss, der nicht zurückgezahlt werden muss und zu 50% aus einem Darlehen, welches aber nicht verzinst wird. Allerdings ist die Höhe der BAföG-Schulden auf 10.000 Euro begrenzt, darüber hinaus bekommt ihr also einen 100% Zuschuss. Die Tilgungsfristen sind recht lang und beginnen 5 Jahre nach dem Abschluss bzw. dem Förderungsende. Unterhalb bestimmter Einkommensgrenzen, wird dies aufgeschoben oder in wenigen Fällen sogar aufgehoben.

### Voraussetzungen

Solltet ihr gerade euer erstes Studium beginnen, noch keine 30 Jahre (35 Jahre für einen Masterstudiengang) alt sein und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, seid ihr prinzipiell anspruchsberechtigt. Der Anspruch besteht ab Studienbeginn, d.h. in eurem Fall zumindest ab dem 01. Oktober 2012, aber erst ab dem Monat, in dem ihr den Antrag gestellt habt. Eine rückwirkende Zahlung für davor liegende Zeiträume ist nicht möglich. Es gilt dabei jeweils eine Frist bis zum Monatsletzten. Aus diesem Grund solltet ihr den Antrag so bald wie möglich, spätestens bis zum 31.10. gestellt haben, sonst verschenkt ihr eure Ansprüche für den Monat Oktober. Dafür müsst ihr dann auch noch nicht alle nötigen Unterlagen (Steuerbescheide, Kindergeldnachweise, Mietbescheinigungen, ...) zusammen haben, es reicht, wenn ihr z.B. das „Formblatt 1“ fristgerecht einreicht, im Notfall reicht sogar ein formloser Antrag zur Wahrung der Frist. Ihr habt dann maximal einen Monat Zeit, um die fehlenden Unterlagen abzuliefern (bei Nichteinhaltung wird der Antrag abgelehnt).

### Bestimmung der Ansprüche

Maßgeblich für die Ermittlung eurer Ansprüche ist das Einkommen eurer Eltern (im Allgemeinen wird elternabhängige Förderung gewährt, nur in Sonderfällen ist elternunabhängige Förderung möglich) und (sofern bei euch relevant) des Ehepartners im vorletzten Kalenderjahr vor Beginn des Bewilligungszeitraums (momentan also 2010) sowie euer aktuelles eigenes Einkommen und Vermögen. Vom Einkommen werden nach Abzug von z.B. Steuern und Hinzurechnen von z.B. Kindergeld diverse Freibeträge abgezogen, unter anderem wirkt es sich auf die Freibeträge der Eltern positiv aus, wenn ihr noch Geschwister habt, die noch in der Ausbildung sind. Auch wenn eure Eltern z.B. noch eure Großeltern versorgen, erhöht das eure Chancen. Habt ihr größere Ersparnisse, so wird der über einen gewissen Freibetrag (für ledige, kinderlose Auszubildende seit 2008: 5200 Euro) hinausgehende Anteil ebenfalls zu eurem Einkommen hinzugerechnet (1/12 davon pro Monat). Schließlich wird dieses fiktive „anzurechnende Einkommen“ mit eurem Bedarf, der sich aus den so genannten „Bedarfssätzen“ zusammensetzt, verglichen. Die Differenz „Bedarf - anzurechnendes Einkommen“ ergibt dann euren BAföG-Anspruch. Die Bedarfssätze addieren sich dabei je nach Situation zu den oben genannten maximalen Grundbeiträgen. Wenn das „anzurechnende Einkommen“ (eures und das eurer Eltern) insgesamt bei 0 Euro landet, erhaltet ihr also diese Maximalsätze. Wenn ihr Geschwister habt, die ebenfalls Ansprüche auf BAföG haben, so wird das „anzurechnende Einkommen der Eltern“ anteilig auf euch aufgeteilt. Falls sich abzeichnet, dass eure Eltern im aktuellen Jahr wesentlich weniger verdienen werden als im zugrunde gelegten, könnt ihr einen „Aktualisierungsantrag“ stellen, es wird dann aus aktuellen Zahlen das voraussichtliche Einkommen geschätzt und die Zahlungen erfolgen unter Vorbehalt der Rückforderung. Doch Vorsicht: Dieser Antrag ist nicht rückgängig zu machen, wenn sich herausstellt, dass das Einkommen eurer Eltern wider Erwarten doch höher liegt, müsst ihr leider auf einen Teil eures BAföG-Anspruches verzichten.

Soweit zur Berechnung. Klingt kompliziert? Ist es leider auch!

### Förderungsdauer, Studienfachwechsel

Die Förderungshöchstdauer entspricht der Regelstudienzeit in dem jeweiligen Studiengang, im Bachelor-Studiengang also sechs Semester. Wer danach noch den Master in Physik machen möchte, kann weitere vier Semester gefördert werden. Dabei sind ab dem 5. Semester (manchmal auch ab dem 3. Semester) Leistungsnachweise erforderlich, was bedeutet, dass ihr um weiterhin BAföG zu bekommen eure erforderlichen Credit Points gemacht haben müsst. Dies wird euch dann vom Prüfungsamt [5] bescheinigt. Neu ist seit 2010, dass es nicht mehr auf die speziellen Veranstaltungen (z.B. Physik 1) ankommt, sondern nur auf die Summe der gesammelten CPs. Ihr müsst zudem i.d.R. alle 2 Semester einen neuen Antrag stellen.

Eine besondere Herausforderung stellt ein Fachrichtungswechsel dar. So etwas solltet ihr genau durchdacht haben, denn im schlimmsten Fall verliert ihr den Anspruch auf BAföG. In jedem Fall fordert dann das Amt für Ausbildungsförderung von euch eine Begründung dafür. Bevor ihr irgendetwas abgebt, empfehle ich dringend eine Beratung beispielsweise beim AStA. Wenn ihr wirklich wechseln wollt, würde ich dazu raten, dies möglichst früh zu tun, bis zum 3. Semester ist dies noch relativ einfach möglich (auch die Förderungsdauer wird angepasst), spätestens nach dem 3. Semester muss ein eventueller Wechsel entsprechend begründet (wichtiger oder unabweisbarer Grund) sein. Es kann auch Schwierigkeiten verursachen, seinen Studienschwerpunkt zu verlagern. Der Tipp also: Bevor ihr irgendetwas an eurem Studiengang ändert, immer vor-her Beratung einholen und mit eurem Sachbearbeiter absprechen.

### Nebenverdienst

Falls ihr in den Semesterferien ein wenig jobben wollt, ist das bis zu einer gewissen Grenze auch unproblematisch. Im Moment dürft ihr im Bewilligungszeitraum unter Berücksichtigung aller möglichen Abzugspositionen (Werbungskosten, Sozialpauschale) monatlich 400 Euro brutto anrechnungsfrei hinzuverdienen. Dieser Betrag ist ein Mittelwert. Wenn ihr also in einem Monat mehr, in anderen dafür weniger verdient, ist das kein Problem, solange ihr im gesamten Bewilligungszeitraum nicht mehr als 4800 Euro dazuverdient.

### Fazit

Selber ausrechnen ist fast unmöglich, stellt einfach den Antrag und wartet ab, ihr habt außer etwas Zeit nichts zu verlieren! Genauere, „offizielle“ Informationen, besonders auch zu Sonderfällen, entnehmt ihr bitte beispielsweise der Info-Broschüre unter [1] oder den offiziellen Heftchen, die beim BAföG-Amt erhältlich sind.

## Rundfunkgebühren/-beitrag-Befreiung

### Rundfunkgebühren: bis Ende 2012.

Um die Rundfunk- und Fernsehgebühren (bis zu 17,98 €) zu sparen, könnt ihr euch von der Zahlungspflicht befreien lassen. Die nötigen Formulare bekommt ihr beim Bürgeramt der Stadt Münster (gegenüber von „Kaufhof“). Wenn ihr keinen Anspruch auf BAföG habt, ist es sehr schwer, sich befreien zu lassen (Härtefall-Regelung, siehe auch [7]). Informationen dazu und weitere Links findet ihr z.B. bei Studis Online [6].

Falls ihr BAföG erhaltet, ist die Befreiung im Allgemeinen ohne Probleme möglich, wenn euch eure Eltern nicht „zu viel“ zusätzlich zahlen (und ihr nicht zu Hause wohnt). Dazu reicht es, das unterschriebene Formular und eine beglaubigte Kopie an die Gebühreneinzugszentrale (GEZ) in Köln zu schicken. Sollte euer BAföG-Bescheid auf sich warten lassen, reicht es auch, erst nur den Antrag mit einer kurzen Notiz, dass ihr den Bescheid nachschicken werdet, einzureichen. Eine Befreiung kann allerdings nicht rückwirkend und immer erst ab dem folgenden Monat erteilt werden. Ihr solltet also euren Antrag möglichst bald abschicken und dann den Beginn so legen, dass er mit eurem BAföG-Bescheid oder dem Kauf eurer TV/Internet-Geräte zusammenliegt.

Eine Warnung zum Schluss: Mit dem Stellen des Antrags meldet ihr gleichzeitig eure Rundfunk- und Fernsehgeräte an, auch wenn der Antrag abgelehnt wird

### Rundfunkbeitrag: Regelung ab 2013 [8]

Ab dem 1. Januar 2013 werden keine Rundfunkgebühren mehr eingezogen. Stattdessen muss nun jeder Haushalt unabhängig davon ob es Rundfunkgeräte (TV, Radio, Internet-PC) gibt oder nicht, einen Rundfunkbeitrag in Höhe von 17,98 € bezahlen. Der Unterschied zwischen Gebühren und Beitrag macht diese Änderung möglich, denn bei einem Beitrag reicht die fiktive Möglichkeit der Nutzung aus, um das Geld einzutreiben, bei einer Gebühr kommt es auf die tatsächliche Nutzung an. Der Begriff Haushalt oder Wohnung heißt im Gesetz: „baulich abgeschlossene Raumeinheit, die durch einen eigenen Eingang unmittelbar von einem Treppenhaus, einem Vorraum oder von außen, nicht ausschließlich über eine andere Wohnung, betreten werden kann“. Ausgenommen sind nur Gartenlauben und Wohnwagen. Auch in Zimmern in Jugendherbergen besteht keine Beitragspflicht.

Haushalt heißt nun, dass nicht mehr jeder Rundfunk-Teilnehmer und Beitragszahler ist, sondern nur noch der Inhaber der Wohnung. Und auch hier meint das Gesetz nicht den Besitzer, sondern jede volljährigen Person, die in dieser Wohnung gemeldet oder deren Mieter er ist. Wohnt ihr in einer WG werdet ihr alle beim „ARD ZDF Deutschlandradio Beitragsservice“ (Nachfolge-Einrichtung der GEZ) erfasst, daran ändert also erst einmal nichts. Es reicht nun aber, wenn einer von den WG-Bewohner, den Beitrag bezahlt, alle anderen sind dann befreit. Auf dem Formular müssen dafür alle Mitbewohner angegeben werden, da ansonsten von diesen trotzdem Beiträge verlangt werden.

Die Beitragspflicht besteht grundsätzlich ab dem ersten Tag des Monats, an dem ihr in der Wohnung gemeldet seid bzw. ab dem ersten Tag eines gültigen Mietvertrags und sie endet mit dem letzten Tag eines Monats in dem ihr euch bei der Stadt abmeldet oder der Mietvertrag ausläuft (Meldung beim Beitragsservice erforderlich). Bei WGs hat dies Konsequenzen, wenn nur der zahlende Beitragsschuldner auszieht: Dann muss sich ein anderer im gleichen Monat beim Beitragsservice anmelden und ab dann den Beitrag bezahlen, ansonsten sind automatisch wieder alle Mitbewohner zahlungspflichtig. Unterlasst ihr eine solche Meldung, begeht ihr eine Ordnungswidrigkeit, die vom Beitragsservice mit Ordnungsgeld belegt werden.

Eine grundsätzliche Befreiung ist für Empfänger von BAföG möglich. Der Antrag muss innerhalb von 2 Monaten nach Erhalt des Bescheids gestellt und eine beglaubigte Kopie des Bescheids beigefügt werden. Bei später gestellten Anträgen besteht für die Vormonate kein Anrecht auf Befreiung. Der Antrag muss mit Erhalt eines neuen Bescheides neu gestellt werden. Diese Befreiung hat nur Auswirkungen auf Ehepartner oder eingetragene Lebensgemeinschaften, in WGs bleiben die anderen Bewohner zahlungspflichtig. In diesem Jahr gilt zudem: Alle bisherigen Befreiungen laufen mit Ende 2012 aus und müssen für den Rundfunkbeitrag neu gestellt werden!

### Tipps

Für alle, die bereits bei der GEZ gemeldet sind und entweder befreit sind oder einen Beitrag leisten, ist es sinnvoll schon jetzt zu prüfen, inwiefern ihr von der neuen Regelung profitieren könnt.

* Wohnt ihr in einer WG, können sich alle bis auf Eine(n) zum 1.1.2013 bei der GEZ abmelden und auf den neuen Beitragsschuldner (Name und Rundfunkteilnehmernummer) verweisen. Diese(r) muss bei der Anmeldung die Namen der anderen Bewohner mit angeben. Wohnt ihr bei euren Eltern meldet ihr euch ebenfalls ab. Wohnt ihr in einer eheähnlichen Partnerschaft, dann reicht ebenfalls eine Anmeldung, es sei denn, einer der Partner ist aufgrund von BAföG-Bezug befreit.
* Wohnt ihr alleine und seid schon angemeldet, dann müsst ihr nichts machen. Zieht ihr erst zum oder nach dem 1.1.2013 ein, müsst ihr euch im gleichen Monat noch anmelden.
* Wohnt ihr in einem Studentenwohnheim ist die Antwort schwierig. Die Wohnheime, in denen es WGs gibt, werden wohl genauso angesehen wir andere WGs. Das gleiche gilt für Appartements. Schwierig ist bei der Miete eines einzelnen Zimmers. Hier kommt es auf die baulichen Voraussetzungen an und ist dann eine Einzelfallentscheidung.
* Bei Zimmern zur Untermiete kommt es auf den Einzelfall an, ob es als Wohnung oder WG angesehen werden kann.

Weitere Informationen gibt es unter [8] und z. B. auch bei [9].

## ~~Telekom-Sozialanschluss~~

~~Habt ihr erst einmal die RF-Befreiung oder seid ihr BAföG-Empfänger dann kommt ihr auch automatisch in den Genuss des Telekom-Sozialtarifs. Geht einfach mit der Bescheinigung in einem „T-Punkt“ vorbei und ihr erhaltet die halbe Grundgebühr als Gesprächskosten gut geschrieben. Weitere Infos dazu auch auf Studis Online [6].~~

## Allgemein

Alle Unterlagen, die ihr abgebt, besonders beim BAföG-Antrag solltet ihr vorher fotokopieren und die Kopien gut abheften. Ihr habt sonst keine Möglichkeit mehr, in eure alten Anträge Einsicht zu nehmen. Ihr werdet es spätestens, wenn ihr den Folgeantrag stellen müsst, sehr zu schätzen wissen. Außerdem ist es wichtig, wenn es mal Probleme oder Rückfragen geben sollte. Weiterhin seid ihr bei diesen Dingen verpflichtet, jegliche Änderungen z.B. eures Einkommens, usw. unverzüglich mitzuteilen. Falls ihr dies nicht tut, dürftet ihr sehr schnell „anecken“ und die Sache wird wesentlich schwieriger.

Alle Angaben ohne Gewähr. Stand September 2012.

(Markus)

## Links

[1] http://www.bafoeg.bmbf.de

[2] http://www.studentenwerk-muenster.de

[3] http://www.studentenwerke.de

[4] http://www.bafoeg-rechner.de

[5] http://www.uni-muenster.de/MNFak/Pruefungsamt/Physik/index.html

[6] http://www.studis-online.de/StudInfo/gez\_soz.php

[7] http://www.bafoeg-rechner.de/Hintergrund/art-1445-gez-befreiung-als-haertefall.php

[8] http://www.rundfunkbeitrag.de/

[9] http://www.studis-online.de/StudInfo/rundfunkbeitrag-fuer-studenten.php

# Die Fachschaftsvertretung Physik stellt sich vor…

Hinweis: Dies ist nicht (nur) die Fachschaftsvertretung. Besser und richtiger ist „Fachschaftsrat“. Oder umgangssprachlich nur „Fachschaft“.

Markus studiert seit dem Sommersemester 2006 Physik auf Diplom. Im Sommer 2013 wird er fertig werden. Als einer der „alten“ in der FS hat er irgendwie mit allem zu tun, also z.B. Beratung und vor allem viel Gremienarbeit. Daneben ist Markus noch stellvertretendes Mitglied im Senat, Ansprechpartner der regionalen jDPG-Gruppe (Vorstellung am Freitag) und organisiert mit einigen anderen das jährliche Astroseminar (2012: 26.+27.10.).

+ neues Foto

# Mehr als nur Uni - Die junge DPG stellt sich vor

Liebe Physik-Erstis der Uni Münster, auch die junge DPG möchte Euch herzlich im Kreis der Physik-Studenten begrüßen.

In Deutschland studieren rund 30.000 Studenten Physik. Du bist jetzt einer von ihnen. An „Jungphysiker“ wie dich wendet sich die junge Deutsche Physikalische Gesellschaft (jDPG) und macht ihnen Angebote rund um das Physikstudium.

Das Konzept der jDPG basiert auf fünf Säulen: Diese sind neben der Berufsvorbereitung und dem wissenschaftlichen Programm vor allem der Dialog zwischen den Physiker-Generationen und die Bildung eines Netzwerks für Studierende der Physik. Außerdem bildet die jDPG zusammen mit den Physikfachschaften eine bundesweite Interessenvertretung von Physikstudenten – die fünfte Säule des Programms.

Der Kontakt zur jDPG ist leicht herzustellen und jeder ist willkommen. Am schnellsten findest du die Informationen unter

www.jdpg.de.

Die Angebote der Regionalgruppe Münster findest du auch direkt unter

muenster.jdpg.de.

Mehr als 1200 Mitglieder zählt die jDPG derzeit. Für diese Mitglieder und meistens auch für alle anderen Physik-Studierenden gibt es unsere Angebote. Viele Regionalgruppen – das sind Studentengruppen an einer bestimmten Uni – veranstalten zum Beispiel das so genannte „Meet your Prof“. So auch die Regionalgruppe in Münster. Bei dieser Veranstaltungsreihe können Studenten ihre Professoren näher kennen lernen. In gemütlicher Atmosphäre – mit Orangensaft und Salami-Brötchen – sitzen die Studenten mit ihren Profs am Tisch. Diese erzählen von ihrer aktuellen Forschung, aber auch Fragen zum Privatleben sind möglich und sogar erwünscht. Das ist ein Teil des Dialogs, den die jDPG möchte: Studenten treffen Professoren, Professoren treffen Studenten.

Der Anstoß zur Gründung der jDPG kam im Jahr 2005 aus der Deutschen Physikalischen Gesellschaft selbst. Diese hatte zwar 30 Prozent studentische Mitglieder, aber die Angebote für diese junge Zielgruppe fehlten. Als die DPG auf die Studenten der TU Dresden zuging, haben sich spontan fünf Jungphysiker gefunden, die bereit waren, diese Lücke zu schließen. „Wir haben das damals für ein kleines Versuchsprojekt gehalten“, erzählt jDPG-Mitglied René Pfitzner. Mit der rasanten Entwicklung der vergangenen sechs Jahre habe damals niemand gerechnet.

Die erste Veranstaltung der jDPG war eine Sommerexkursion nach Berlin. Das Max-Born-Institut, das Albert-Einstein-Institut und auch die Firma Rolls Royce standen auf dem Programm. „Das hat uns einen richtigen Schub gegeben“, erinnert sich René Pfitzner. Aus ganz Deutschland hätten sich Freiwillige gemeldet, die die Idee der jDPG unterstützen wollten. So haben sich langsam die ersten Regionalgruppen gebildet und Ende 2006 wurde die jDPG offiziell gegründet.

Doch die steigenden Mitgliederzahlen zeigten auch, dass eine lose Arbeitsgruppe wie sie am Anfang geplant war nicht mehr ausreichen würde. Eine neue Struktur musste her und diese wurde auf der ersten Mitgliederversammlung im Jahr 2007 beschlossen und seitdem immer wieder verändert. „Wir haben die jDPG nie auf dem Reisbrett geplant“, sagt der langjährige Bundessprecher Heinrich. „Die Struktur ist immer aus den neuen Anforderungen gewachsen.“ Heute ist die jDPG eine bundesweit aktive Organisation mit festem Programm. Vor Ort machen zurzeit 31 Regionalgruppen den Mitgliedern lokale Angebote.

Die Regionalgruppe Münster organisiert regelmäßig Exkursionen oder zeigt mit dem „EinBlick

in den Beruf“ an einem Abend Innenansichten eines bestimmten Arbeitsgebietes für Physiker.

Deutschlandweit ist die Sommerexkursion das Highlight im jDPG-Jahr. Die Idee ist noch dieselbe wie im Gründungsjahr 2005. „Wir möchten Physikstudenten ihre unzähligen beruflichen Möglichkeiten aufzeigen und einen Einblick in aktuelle Forschung und Entwicklung geben“, erklärt Pfitzner. „Und zwar nicht im Hörsaal, sondern direkt am Schauplatz des Geschehens.“ Nach Bonn, Berlin, München, Heidelberg und Dresden in den vergangenen Jahren ging die Reise 2011 nach Hannover.

Ein ähnliches Ziel wie die Sommerexkursionen verfolgen die Berufsvorbereitungsseminare (BVS). Physiker aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft berichten über ihr Arbeitsgebiet und geben Hinweise für den Berufseinstieg. Auch hier legt die jDPG Wert auf eine lockere Atmosphäre und kleine Gruppen, sodass die Teilnehmer genug Möglichkeiten zum Fragen haben – ob in der Gesprächsrunde am Vormittag oder bei einem Glas Wein am Abend. Das nächste BVS findet Ende November in Münster statt.

Wichtig für eine erfolgreiche Arbeit der jDPG ist laut Pfitzner auch eine effiziente Kommunikation mit den Mitgliedern. Dafür informiert die jDPG regelmäßig in einem eigenen Newsletter, auf der Internetseite www.jdpg.de und im Physik Journal, der Mitgliederzeitschrift der Deutschen Physikalischen Gesellschaft.

Zirka 60 aktive Mitglieder organisieren die Projekte der jDPG, aber ein Vorurteil will Anna Bakenecker (Bundessprecherin) schnell entkräften: „Nicht jedes Mitglied muss aktiv mitarbeiten.“ Viele Studenten

würden dies falsch verstehen, da die jDPG offiziell eine Arbeitsgruppe der Deutschen Physikalischen Gesellschaft sei. „Arbeitsgruppe“ habe aber mit Mitarbeit nichts zu tun. Bakenecker sieht in der Werbung neuer aktiver Mitglieder einer der wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre. Das Tolle an der jDPG sei, dass man in kurzer Zeit viel erreichen könne, sagt die Physikstudentin. „In vielen Organisationen versickern neue Ideen. Bei uns werden sie umgesetzt.“

(Philipp Seibt und Markus Tegeder)

# E-Mail, Internet, NWZnet, Computer Labs & Co.

Netzwerke sind inzwischen der wohl wichtigste Teil der IT-Welt und ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Handwerkszeuges im wissenschaftlichen Umfeld. Das bekannteste Netzwerk, neben dem Telefon- und Stromnetz, ist das Internet.

Für Studierende an der Universität Münster wird der Zugriff auf das Internet (z. B. über WLAN) und eine E-Mail-Adresse mit der Einschreibung automatisch eingerichtet. Gerade für Physik-Studierende ist es unabdingbar, sich mit dieser Art der Kommunikation vertraut zu machen, da ohne den Rechner und die lokalen wie weltweiten Netzwerke eine Arbeit oder Forschung im naturwissenschaftlichen Bereich in Gegenwart und Zukunft undenkbar ist.

## Account, was ist das überhaupt?

Um Zugang zum Rechnernetz der Uni und damit auch ins Internet zu bekommen, benötigt ihr eine Benutzerkennung (den Account), mit der ihr euch dem Rechner gegenüber identifiziert und ein Passwort, das ihr bei der ersten Benutzung ändern müsst. Der Account stellt gleichzeitig die E-Mailadresse dar, erweitert um das obligatorische @uni-muenster.de (und für den Empfang auch @wwu.de). Unter dieser Adresse (welche Ihr weiter geben dürft, das Passwort natürlich nie!) seid ihr nun weltweit zu erreichen.

Um aber auch die Rechnersysteme in der IVV Naturwissenschaften (IVVNWZ), dem Zusammenschluss aus Biologie, Chemie und Physik, z.B. in den Computerpools (Computer Labs) nutzen zu können, benötigt ihr einen erweiterten NWZnet-Account, den ihr ebenfalls mit der Einschreibung erhaltet. Ihr gehört damit dem Projekt „p0stud“ an, der Gruppe aller Physik-Studierenden.

## Was kann man denn nun alles machen?

### E-Mails

Zunächst steht natürlich jedem Studierenden der E-Mail- Service der Universität (https://permail.uni-muenster.de) zur Verfügung. Hier landen alle E-Mail, die an die Adresse <Account>@uni-muenster.de geht. Solltet ihr bereits einen E-Mail-Account an anderer Stelle haben (web.de, GMX etc.) so könnt ihr die E-Mail von dort an den Uni-Account oder umgekehrt weiterleiten. Wichtig ist nur, dass ihr die E-Mail, die an euren Uni-Account geht regelmäßig lest, weil euch sonst wichtige Informationen zum Studium entgehen. Inzwischen ist dieser Account auch der offizielle Kontaktweg der Hochschule. Es liegt zum einem in eurem Interesse hier regelmäßig nachzusehen und zum anderen hat die Uni die Einschreibeordnung im Sommer 2012 so angepasst, dass ihr dies offiziell zumindest einmal in der Woche auch müsst.

### Portale

Seit kurzem gibt es ein neues Portal, dass viele Dienste an der Uni zusammenfasst: My WWU (my.wwu.de). Hier habt ihr an einer Stelle Zugriff auf eure E-Mails, das Vorlesungsverzeichnis, einen Kalender (der euch auch daran erinnert, wann ihr Bücher zurückgeben müsst), MeinZIV und einiges mehr. Da das System mit der Zeit weiterentwickelt wird, wird der Nutzen also weiter steigen.

### Literaturrecherche

Auch sehr nützlich ist der Zugriff auf den OPAC, ein integriertes Katalog- und Ausleihsystem der ULB, und disco (disco.uni-muenster.de), das neue Suchsystem der ULB. Hier sind das OPAC und viele weitere Verzeichnisse integriert, sodass ihr in vielen Millionen Dokumenten suchen könnt. Ihr braucht also nicht jedes Mal zur ULB zu laufen, um Bücher zu verlängern. Wesentlich wichtiger sind jedoch Buch- und Literaturrecherchen, die ihr schnell und effektiv per Netz an den verschiedensten Stellen machen könnt.

Daneben gibt es über die ULB und den Fachbereich Physik auch einen kostenlosen Zugang zu allen wesentlichen wissenschaftlichen Zeitschriften und zu vielen Bücher z.B. von Springer (springerlink).

### Spielregeln

Neben reiner Textinformation habt ihr natürlich einen ungefilterten Zugang zum Internet und damit Zugriff auf alle anderen Angebote. An dieser Stelle eine Warnung, damit es keine bösen Überraschungen gibt: Auch wenn der Zugang zum Internet über das Uninetz recht schnell ist und es viele Mitglieder an der Uni gibt, so können Urheberrechtsverstöße und andere illegale Aktivitäten zu euch zurückverfolgt werden. Auch der Versand von Spam und Viren führt z. B. zu einer Sperrung eines Netzzuganges. Prinzipiell habt ihr bei der Benutzung die Benutzungsordnung einzuhalten, welche ihr mit der Freischaltung des Accounts anerkannt habt. Das Netzwerk ist nämlich primär für das Studium und die Forschung gedacht. Auch die Sanktionen bei Zuwiderhandlung sind in der Benutzungsordnung geregelt. Dies soll euch nicht abschrecken, dennoch solltet ihr die Spielregeln kennen.

## Computer Labs

Es gibt eine Vielzahl von Rechnern an der Uni, doch nicht auf allen habt ihr Zugang. Der Fachbereich Physik hat den auf mehrere Gebäude verteilten „Computer Labs” eingerichtet, für den ihr den eingangs erwähnten speziellen Zugang benötigt. Mit diesem Zugang könnt ihr übrigens auch die Rechner in den Labs der Biologie und Chemie benutzen und umgekehrt die Studierenden dieser Fachbereiche auch „unsere“ Rechner. Dass ihr überall dieselbe Arbeitsumgebung, euer Netzlaufwerk (Laufwerk I:, mit bis zu 10 GB Speicherplatz) und die gleichen Programme vorfindet, dafür ist gesorgt.

* Angewandte Physik: 8 Windows-PCs, welche hauptsächlich im Fortgeschrittenen und Wahlfach-Praktikum des Institutes benutzt werden. Daher sind die Rechner auch mit verschiedener Messtechnik-Hardware ausgestattet.
* Seminar für Didaktik des Sachunterrichts (DDSU) im Leonardo-Campus 11, Raum 104: 10 Windows-PCs, s/w-Laserdrucker.
* Institut für Kernphysik, 2. Stock: 12 Windows-PCs, Scanner, s/w-Laserdrucker.
* Institut für Theoretische Physik, 4. Stock: 9 Windows-PCs
* Institutsgruppe 1 (IG1), Studierendenbibliothek, Erdgeschoss, Raum 13: 2 Windows-PCs, Scanner, Farbdrucker.
* Institutsgruppe 1 (IG1), Institut für Technik und ihre Didaktik (Raum 220): 10 Windows-PCs, Scanner, s/w-Laserdrucker.
* Institutsgruppe 1 (IG1), Physikalisches Institut, 5. Stock, Raum 504 und 520: insgesamt 9 Windows-PCs, Dia-Scanner, A3-Flachbettscanner, s/w-Laser- und Farblaserdrucker.
* Institutsgruppe 1 (IG1), Materialphysik, Raum 613a: 3 Windows-PCs, s/w-Laserdrucker.
* Institutsgruppe 1 (IG1), Institut für Festkörpertheorie, Raum 745 und 747: insgesamt 17 Windows-PCs, Scanner, s/w-Laserdrucker.
* Institut für Geophysik, Corrensstraße, Raum 333

Die jeweiligen Ansprechpartner bei Fragen, Problemen und auftretenden Fehlern sind im jeweiligen Computer Lab bekanntgegeben. Auf all diesen Computern ist ein sehr umfangreiches Software-Angebot installiert, sodass ihr dort direkt arbeiten könnt. Eine Übersicht gibt auf der Internetseite der IVV NWZ [1].

## Weitere Angebote der IVV und des ZIV

Sowohl die IVV NWZ als auch das ZIV betreiben Terminalserver, auf die ihr euch von Zuhause einwählen könnt. Damit habt ihr auch von Zuhause aus Zugriff auf die meiste Software und könnt damit arbeiten. Das Stichwort Cloud ist bereits gefallen und sollte heutzutage jedem bekannt sein. Etwas Ähnliches bieten IVV und ZIV schon seit vielen Jahren allen Studierenden an. Bei der IVV gibt es bis zu 10 GB Speicherplatz (Laufwerk I) und beim ZIV 1 GB. Dieser Speicherplatz kann auch ähnlich wie eine Festplatte angebunden werden (WebDAV). Zurzeit wird untersucht, wie diese Systeme zu einer „echten Cloud“ ausgebaut werden können. Auch kostengünstige Druckmöglichkeiten (A4 bis A0 und auch in Farbe) werden angeboten, für die Nutzung ist eine kostenlose Anmeldung bei „Print & Pay“ erforderlich. Weitere Informationen hierzu und vielen weiteren Angeboten sowie Anleitungen gibt es bei der IVV NWZ [1] und beim ZIV [2], sowie im Info-Block II und bei uns [3].

## Software für Zuhause

Für Studierende gibt es beim ZIV zwei interessante Softwarepakete, die insbesondere auch für den privaten Einsatz auf den eigenen Computern vorgesehen sind. Zum einen ist das eine Anti-Virus Software (Sophos), welche von Uni für alle bezahlt wird und zu anderen Grafik-Software von Corel (u. a. CorelDRAW Graphics Suite X6). Zusätzlich können viele Programme, die das ZIV betreut, auch auf dem eigenen Rechner installiert und unter einigen Bedingungen genutzt werden. Mehr Infos gibt es unter [4]. Die IVV NWZ ermöglicht zudem allen zugehörigen Studierenden den Zugriff auf das DreamSpark-Programm von Microsoft. Damit habt ihr Zugriff auf fast die gesamte Software-Palette von Microsoft, nur einige Office-Programme (Word, Excel, PowerPoint) darf Microsoft nicht anbieten. Diese Software dürft ihr ausdrücklich auch auf privaten Rechner installieren. Weitere Infos findet ihr wieder unter [1], [2] und [3].

## Info-Veranstaltung

Die IVV NWZ bietet am 31.10.2012 von 12-14 Uhr im Hörsaal 404 des Instituts für Theoretische Physik im 4. Stock der Kernphysik eine „Einführung für Erstsemester in das Computernetz der IVV Naturwissenschaften“ an. (Kurzfristige Änderungen werden rechtzeitig auf [1] bekanntgegeben.)

(Markus)

[1] https://www.uni-muenster.de/IVVNWZ/

[2] https://www.uni-muenster.de/ZIV/

[3] https://www.uni-muenster.de/Physik.FSPHYS/service/software.html

[4] https://www.uni-muenster.de/ZIV/anw/Soft.ZIV.php